

Zeitschrift: Geistesfreiheit
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 1 (1922)
Heft: 9

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- wachung der Finanzführung, sowie der technischen Einrichtungen zusteht.
- der anderen die Durchführung der Arbeitsziele, insbesondere die Kontrolle des Geschäftsführers.
 - Der Präsident gehört beiden Kommissionen mit beschliessender, der Geschäftsführer beiden mit beratender Stimme an.
 - Im übrigen gibt sich das Büro die Geschäftsordnung selbst.

3. Finanzen.

Die Lösung des Finanzbedürfnisses ist vorerst Aufgabe des Büros. Bis zur ersten Hauptversammlung sind die vom Büro getroffenen Beschlüsse für alle der J. F. A. angeschlossenen Organisationen bindend. (Die Ausgaben müssen auf das allernotwendigste beschränkt werden.)

4. Arbeitsziele.

Die Arbeitsziele der J. F. A. sind:

- Fühlungnahme mit der Freidenker-Internationale (Sitz in Brüssel),
- internationaler Erfahrungsaustausch über
 - Stand der Bewegung in den verschiedenen Ländern,
 - Kampfmittel und Kampfmethoden,
 - Fragen der Weltanschauung und Lebensgestaltung.

5. Die Durchführung dieser Arbeitsziele

ist zu erstreben durch:

- Hauptversammlungen der J. F. A.,
- zwanglose Mitteilungen der Geschäftsstelle an die freigeistigen Organisationen in geeigneter Form,
- Ausbau und Unterstützung bestehender Verlagsanstalten.

□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□□
Gesinnungsfreund! Hast du unserer Geschäftsstelle schon die Adresse eines **neuen Abonnenten** eingesandt?

Wenn nicht, hole es nach!

HAUPTVORSTAND.

Sitzung vom 24. Oktober 1922.

1. Ueber ein vom Geschäftsführer empfohlenes Gratis-Inserat wird in zustimmendem Sinn Beschluss gefasst.

2. Die Daten für die Vorträge Kammerer können festgelegt werden: Zürich am 10. Januar 1922; Luzern am 11.; Basel am 12. (Gesinnungsfreunde, reserviert den Abend!)

3. Der Vorstand bespricht den Bericht der Delegierten am Magdeburger Kongress und die Satzungen der «Internationalen Freigeistigen Arbeitsgemeinschaft (J. F. A.)». Beide sollen in der «Geistesfreiheit» erscheinen. Den Ortsgruppen sollen ergänzende Mitteilungen zugehen. Die Ortsgruppen werden um die Einwilligung zum Beitritt in die J. F. A. gebeten.

4. Der Verzicht der beiden Delegierten am Magdeburger Kongress auf jegliche Spesenvergütung wird gebührend verdankt.

Sitzung vom 11. November 1922.

1. Eine Anfrage vom Ausland betr. eine Vortragsreise in unseren Ortsgruppen muss leider verneinend beantwortet werden.

2. Der Entwurf zu einer neuen Mitgliedskarte wird gutgeheissen.

3. Betrifft ein Geschäft, über das nach endgültiger Erledigung berichtet werden soll.

Sitzung vom 23. November 1922.

1. Der Aufnahme einer Einsendung des Arbeiter-Schachklubs wird zugestimmt.

2. Weiterführung des Geschäfts 3 vom 11. November.

3. Der Vorstand bespricht die Verhältnisse in der Ortsgruppe Zürich und sieht die notwendige Wiederaufnahme reger Tätigkeit für den Januar kommenden Jahres vor.

Ortsgruppen.

LUZERN. Der Vortrag vom 9. November von Gesinnungsfreund Brauchlin über «Die freigeistige Woche in Magdeburg» war leider sehr schlecht besucht. Und doch hätte gerade dieses Referat manchen belehren können, dass das freigeistige Ideal speziell in den gesinnungsverwandten Organisationen Deutschlands wieder neu auflebt. Es wirkt geradezu beschämend, wenn wir einen Vergleich anstellen zwischen dem rapiden Aufstieg der Freidenker- und Monistengruppen jenseits des Rheins und der Gleichgültigkeit, welche wir bei uns zu konstatieren leider so oft Gelegenheit haben.

Mit Rücksicht darauf, dass in «Geistesfreiheit» No. 8 über die freigeistige Woche bereits berichtet wurde, nehmen wir hier davon Umgang, auf den Vortrag des Herrn Brauchlin näher einzutreten, obwohl sehr viel Interessantes und Erfreuliches zu erwähnen wäre. Die anwesenden Mitglieder bekundeten ihre Ueber-einstimmung mit der vom Hauptvorstand an der Magdeburger Tagung eingenommenen Haltung in folgender *Resolution*:

Die am 9. Oktober 1922 versammelten Mitglieder der Ortsgruppe Luzern der F. V. S., nach Anhörung eines von Gesinnungsfreund Redaktor Brauchlin gehaltenen, sehr eingehend bearbeiteten Referates über die diesjährige freigeistige Woche in Magdeburg (6.–11. Oktober) begrüssen lebhaft den an dieser Tagung dokumentierten Willen zum engern internationalen Zusammenschluss der freigeistigen Organisationen aller Länder. Sie billigen nicht nur alle bis dahin vom Hauptvorstand der F. V. S. in dieser Angelegenheit unternommenen Versuche und

Anstrengungen, sondern drücken gleichzeitig den Wunsch aus, er möchte nichts unterlassen, was zur Verwirklichung des idealen Gedankens des internationalen Zusammenschlusses der Freidenker der ganzen Erde führen kann.

An unsere Mitglieder und Abonnenten richten wir bei dieser Gelegenheit einen erneuten Appell, den Veranstaltungen der Ortsgruppe mehr Aufmerksamkeit entgegenzubringen. Der Vorstand der Ortsgruppe Luzern bemüht sich, alle Interessenten zu Vorträgen mittelst besonderer Karte einzuladen. Es muss unbedingt mehr Zusammengehörigkeitsgefühl, vor allem aber auch grösseres Interesse bei all' unsern Unternehmungen an den Tag gelegt werden, soll die Initiative der Ortsgruppenleitung nicht erlahmen.

J. W.

Vortrag von Herrn alt Nationalrat **Robert Seidel** über *Freigeistesum, Bildungs- und Schulideal*.

Am 14. November sprach in der Aula des Museegschulhauses vor zirka 80 Personen unser Gesinnungsfreund **Robert Seidel**, Privatdozent aus Zürich, in zwangloser und doch fesselnder Weise über obiges Thema. Die sympathische Erscheinung und ehrwürdige Persönlichkeit des Vortragenden «erzog» die gemischte Zuhörerschaft sofort und bis zuletzt zu gespannter Aufmerksamkeit. Als Mensch von über 70 Jahren, als ehemaliger Handarbeiter, Kaufm. Angestellter, Lehrer, Politiker und Schriftsteller, konnte er uns nicht nur graue Theorien dozieren, sondern da sprach unwillkürlich und überzeugend der Mann des praktischen Lebens und der Erfahrung mit dem unbesiegbaren Glauben an das Gute, Wahre und Schöne in Natur und Menschheit.

Die Geschichte des geistigen Lebens, die Manifestationen und Wirkungen des freien Geistes in der Menschheit gegen Gewalt, Tyrannie, Ausbeutung und Bevormundung in natürlicher, gesellschaftlicher, religiöser, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht verfolgte der Referent in gründlichen Ausführungen bis ins Altertum zurück. Freiheit und Bildung in ihrer vollen Weisselchaftlicher, religiöser, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht hart erkämpft und erschaffen werden. Mit sachlicher Ruhe und objektiver Einschätzung illustrierte der Sprechende diese Wahrnehmungen auch an den grossen geistigen Bewegungen wie: Urchristentum, Renaissance, Humanismus, Reformation, englische und französische Revolution. Das Urchristentum nannte er wohl mit Recht eine geistige soziale Empörung gegen das jüdische Dogma, den römischen Machtstaat und das griechisch-heidnische Kulturchaos. Die Lehren und Gleichnisse der Bergpredigt dokumentieren eindringlich einen neuen Geist: Hilfe und Befreiung für alle Aufrichtigen, die aus einer schaurig-hässlichen Welt von Ehr-, Macht- und Habsucht hinausstreben. Dieser Wille der Auflehnung pflanzte sich fort bis in die Neuzeit hinein, wo er als universelle soziale Bewegung wiederum die in Mammonismus und Materialismus erstarnten kirchlichen und staatlichen Systeme angreift und letzten Endes auch bricht, sofern er sich nicht von hemmenden Kompromissen lahm legen lässt. Solche Gefahr wird abgewendet durch eine allgemeine durchgreifende Aufklärung im Sinne Voltaires und Kants, d. h. «die Menschheit soll frei arbeiten, forschen und denken und mit hohem Mut sich ihres eigenen Verstandes bedienen können».

Nach diesen nur kurz skizzierten Betrachtungen Seideis über Geistesfreiheit und Bildungswesen dürfen wir seine temperamentvollen Aeußerungen über das weitsichtige Gebiet der Sozialpädagogik und Arbeitsschule nicht unerwähnt lassen. Hier wurde der Referent zum beredten Apostel und verheissenden Lehrer, der es tiefster meint mit der grössten und wichtigsten Angelegenheit der Menschheit, mit dem *Problem der Erziehung*. Englische, deutsche und französische Denker und insbesondere Pestalozzi werden treffend angerufen, denn das gemeinsame Ziel heisst: Harmonie von Körper, Hirn und Herz. Die alte geistlose und einseitige Methode des gewaltsamem und gewohnheitsgemässen Eindrillens von Wissen wird radikal abgelehnt, dafür muss mehr aus reicher Erfahrung heraus der moderne Anschauungs- und Handarbeits-Unterricht und vor allem die eigentliche Arbeitsschule empfohlen.

Der erprobte Schulmann erkennt diese Bildungsart als den gegebenen Weg zur Ausbildung harmonischer, tüchtiger Persönlichkeiten, die ihren natürlichen Anlagen gemäss sich auswirken sollen und können.

Die neue Methode ist auch unzweifelhaft eine Erleichterung für die verantwortungsvolle Berufswahl und Berufsberatung und so eine wohlthuende Vorbeugung vor mancher herben Tragik im Berufs- und Gemeinschaftsleben.

Arbeit für und durch die Jugend zum Besten des Volkes; durch Arbeit zur Volksbildung, zur wahren Demokratie und Wohlfahrt — das war der packende Anruf und Ausklang des sehr interessanten Vortrages.

Der Berichterstatter: J. Fr.

Vermischtes.

Krieg und Kirche. Auf dem Monte Grappa in Südtirol steht in einer Kapelle eines der in katholischen Ländern üblichen Madonnenbilder. Diesem Bild hat die italienische Regierung die Kriegsmedaille verliehen. Unter Beteiligung von vielen tausend zusammengeströmten Menschen wurde vor kurzem in feierlicher Weise die Auszeichnung der Gipsgruppe durch die Medaille vorgenommen. Zu diesem Zwecke war der Fürstbischof von Trient, Cölestin Endrizzi, in eigener hochwürdigster Person erschienen. In einer langen Rede sagte er u. a.: Er gebe im Namen seines Volkes der Dankbarkeit gegenüber der Madonna del Grappa Aus-

druck, welche zum Siege der italienischen Waffen entscheidend beigefragen habe. Die nationalen Waffen seien durch den Schutz und den Segen der Mutter Gottes unterstützt worden. Es sei recht und billig, dass der Mutter Gottes die Kriegsmedaille verliehen werden sei in Anerkennung ihres Schutzes, welcher ein hervorragendes Kriegsverdienst darstelle. Aus: «Welt am Montag».

Schweizerischer Arbeiter-Schachbund. Von allen Brettspielen gilt unbestritten das Schach als edelstes und inhaltsreichstes. Obwohl uralt, wurde es viele Jahrhunderte nur von der begüterten Klasse gepflegt. Erst vor kaum zwei Jahrzehnten begann es unter den werktätigen Massen Boden zu gewinnen. In der Tat ist es berufen, zum geistigen Sport der Arbeiterklasse zu werden. Seit einigen Jahren hat das Schachspiel unter der deutschen Arbeiterschaft einen ungeahnten Aufschwung genommen. Auch in der Schweiz bestehen schon mehrere Arbeiter-Schachklubs (Basel, Bern, Olten, Winterthur und Zürich), die sich am 17. September in Olten zu einem Schweizerischen Arbeiter-Schachbund zusammengeschlossen haben. Die Vereinigung ist als Auslandskreis dem Deutschen Arbeiter-Schachbund angegliedert. Der Bund hat sich zur Aufgabe gestellt, das Schachspiel nach Kräften zu fördern und es unter der Arbeiterschaft zu verbreiten, hauptsächlich durch Tourniere, Vereinswettkämpfe, Ferntourniere, Simultanspiele, sowie durch Anfänger- und Fortbildungskurse. Die Arbeiter-Schachspieler werden aufgefordert, sich dem Schweizerischen Arbeiter-Schachbund anzuschliessen; es wird auch Einzelmitgliedern Aufnahme gewährt. Insbesondere mögen schachspielende Genossen an Orten, wo Aussicht besteht, weitere Klubs zu bilden, sich mit dem Kreisleiter Heinrich Diggelmann, Dienerstrasse 72, Zürich 4, in Verbindung setzen, der zu Auskunft gerne bereit ist.

Mitteilungen der Redaktion.

An Verschiedene, für Alle. Sie befinden sich im Irrtum, wenn Sie meinen, die Schriftleitung stehe hinter jedem Artikel gewissermassen mit gefälltem Speer unbedingter Verteidiger. Der Verfasser spricht, nicht wir. Auch sieht sie die einlaufenden Arbeiten nicht in dem Sinne, dass sie nur die an die Oeffentlichkeit durchsickern lässt, mit denen sie in Bausch und Bogen einverstanden ist. Wir üben solche päpstliche Approbationsmethode nicht. Der Verfasser spricht seine Ansicht aus. Sie kann auch die unsrige sein, ist es aber nicht in jedem Fall. Sie dürfen die «Geistesfreiheit» nicht mit einem Parteiblatt verwechseln, das nur dazu da ist, für bestimmte Punkte des Parteiprogramms Stimmung zu machen und deshalb nur Artikel aufnehmen darf, die auf das Parteiprogramm geeicht sind. Allzu leicht wird ein «Programm» zum Dogma. Wlr aber sind Gegner jeglicher Art von Dogmen, und darum geben wir in unserm Organ auch Meinungen Raum, ide mit unsrigen Ansichten nicht völlig übereinstimmen, vorausgesetzt selbverständlich, dass sie immerhin aus dem Geiste einer unkirchlichen, undogmatischen Welt- und Lebensauffassung stammen. Wir erblicken gerade in dem Austausch der Meinungen ein wesentliches Hilfsmittel zur Klärung des eigenen Denkens und zur gegenseitigen Verständigung.

So halten wir es mit der von verschiedener Seite angegriffenen Abhandlung von Prof. Ferd. Vetter über «Geistesfreiheit und Kirche», deren Gedankengang nicht in allen Teilen den unsrigen entspricht. Der Unterzeichnante hat es z. B. noch nie als eine «Enterbung der unkirchlichen» angesehen, dass die konfessionellen Verbände «die altehrwürdigen Formen und Räume als ihr Erbteil ausschliesslich in Anspruch nehmen», er neidet ihnen weder die Zeremonien noch das einschläfernde Halbdunkel ihrer Kirchen, sonst würde er sich nicht frei gemacht haben; er ist auch durchaus Gegner davon, dass die Freidenker auf einen Abklatsch der kirchlichen Formen «bloss mit ein bisschen andern Worten» verfallen. Aber das hindert ihn nicht, zu verstehen, dass viele Menschen auf dem Wege zur geistigen Befreiung noch nicht ans Ende gekommen sind, dass ihnen das Bedürfnis zur Pflege des Gemütes in einer an die kirchliche Form anlehnnenden Weise als eine seit Jahrhunderten her vererbte Gewohnheit geblieben ist, oder dass sie für die Begehung bedeutsamer Begebenheiten im Leben noch besonderer Formen bedürfen, sind es doch gewiss keine minderwertigen Gefühlsqualitäten, die den Menschen, auch den freigeistigen, beispielsweise dazu drängen, einen lieben Toten zur Pforte der Auflösung zu geleiten und den letzten Augenblicken seines körperlichen Daseins aus Liebe und Dank oder Verehrung eine den Alltag ausschliessende Weihe zu geben.

Wir können hier das Thema nicht weiter verfolgen, werden aber bei anderer Gelegenheit darauf zurückkommen; wird doch beispielsweise auch einmal davon gesprochen werden müssen, dass es unter den Monisten eine Gruppe gibt, die den Monismus als eine neue Religion auffasst. Oder sollte die «Geistesfreiheit» darüber schweigen, weil ihr Leiter und vermutlich ein erheblicher Teil der Leser anderer Auffassung sind? — Was nun den Artikel «Geistesfreiheit und Kirche» anbelangt, so ist denn doch zu sagen, dass er sehr vieles enthält, dem jeder Freidenker wohl zustimmen kann. Uebrigens wollen wir ihn doch erst ganz kennen lernen, und dann wird es uns freuen und wird es für die Leser der «Geistesfreiheit» wertvoll sein, wenn die darin genannten Bestrebungen und Ziele von einem andern Gesichtspunkt aus beleuchtet werden; auch die Schriftleitung wird dannzumal nicht ermangeln, Stellung zu beziehen.

So soll es mit allen Anregungen gehalten werden, die in unserm Blatte zur Sprache kommen: Freimütiger Meinungsaustausch, Wertprobe zwischen Für und Wider in freundschaftlichem

Wettstreit und im Vertrauen darauf, dass jeder, der sich vernehmen lässt, aus tiefer Ueberzeugung schöpft und sein Bestes für unsere gemeinsamen Bestrebungen beizutragen trachtet. E. Br.

An unsere Abonnenten. Diese Nummer erscheint wegen Arbeitseinstellung etwas verspätet. Wir bitten um Entschuldigung.

Inserieren Sie!

Die „Geistesfreiheit“ ist über die ganze Schweiz verbreitet.

Auf die bevorstehenden Festtage

empfehlen wir unsrigen Gesinnungsfreunden nachverzeichnete Bücher, die sich zu Geschenzkzwecken ausgezeichnet eignen:

Für Erwachsene:

Verfasser:	Name des Werkes:	Preis
Satow, Louis	«Die heilige Erde», ein Handbuch für freie Menschen (469 Seiten) in Leinen	5.—
Brauchlin, Ernst	NB. Es ist dies die beste Sammlung freigeistiger Gedichte, die bei keinem Freidenker fehlen sollte. «Der Schmiedegeist» Eine Erzählung geb.	1.75
id.	«Erkenntnis» Ein allegorisches Bühnenpiel	1.25
Langer, A.	Leitfaden für freidenkende Eltern geb.	—.60
id.	Pflichtenlehre für Eltern u. Lehrer geb.	—.60
Wolfsdorf, Eugen	Beispiele monistisch. Erziehung br. Monistische Pädagogik br.	—.60
id.		1.20

Für Kinder

im Alter von über 10 Jahren, auch für ältere Gesinnungsfreunde, überhaupt für alle Freunde der Natur empfehlen wir folgende vortreffliche Bücher:

Ewald, Karl	Der Zweißüssler u. andere Geschichten, reich illustriert, Halbleinen	4.—
id.	Mutter Natur erzählt; illustr., Halbleinen	4.—
id.	Meister Reinecke und andere Geschichten, illustr., Halbleinen	4.—
id.	Vier feine Freunde und andere Geschichten, illustr., Halbleinen	4.—
id.	Das Sternenkind und andere Geschichten, illustr., Halbleinen	4.—
Sonnleitner, A. Th.	Die Höhlenkinder im heimlichen Grund, illustr., Halbleinen	4.—
id.	Die Höhlenkinder im Pfahlbau, ill., Halbleinen	4.—
Seton, Ernest Thoms.	Bingo und andere Tiergesichten, illustr., Halbleinen	4.—
id.	Tierleben, illustr., Halbleinen	4.—
id.	Prärietiere und ihre Schicksale, ill., Halbleinen	4.—
Stevens, Frank	Monarch, der Riesenbär, illustr., Halbleinen	2.40
id.	Ausflüge ins Ameisenreich, geb.	2.50
Fahre, J. H.	Reise ins Bienenland, geb.	2.50
Brüning, Chr.	Der Sternhimmel. Eine Astronomie für jung und alt; Halbleinen	4.50
id.	Leben und Weben in Wald u. Feld, illustr., geb.	3.30
	Wunder aus dem Pflanzenreich, ill., geb.	3.30

Da diese Werke nur in beschränkter Anzahl bei uns vorrätig sind, bitten wir alle Interessenten um baldige Bestellung.

Wir erlauben uns, auch auf unsern übrigen reichhaltigen Literaturbestand aufmerksam zu machen und bitten, event. Bedarf bei uns zu decken.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Geschäftsstelle in Luzern.

Eine köstliche Nahrung, die billigste
auch (Tobler-Cacao – in Paketen mit der
Bleiblombe –) 100 gr 30 Cts.

Echte
Photo auf Email

Anhänger
silber-vergoldet
von 15 Fr. an.

Freidenker-
Abzeichen
3 Fr.

J. EMERY - Emailleur
La Chaux-de-Fonds

Reklamebänder
in anerkannt
vorzüglicher Qualität
fabrizieren
E. Ammann & Co.,
BASEL.